

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917**

220 (11.5.1917) Abendblatt



# Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche

Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

**Verleger:** Wichtigkeit zweifelsfrei. — **Verlagspreis:** Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen M. 3.—, in das Haus gebracht M. 3.30, die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr M. 3.— gegen Vorauszahlung.  
**Anzeigengebühren:** Die einseitige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeile 30 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.  
**Abnahme:** in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Poststraße 9 (Fernsprech-Anschluss Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



**Verantwortlich:** Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsfall, Sport, Handel und letzte Drachberichte Carl Binder; für Reklamen und Anzeigen Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.  
**Sprechzeit der Schriftleitung:** vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Fernsprech-Anschluss Nr. 400.  
**Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Pfalzstr. 9, Karlsruhe.**

Nr. 220 76. Jahrgang. Karlsruhe, Freitag, 11. Mai 1917 76. Jahrgang. Abendblatt.

## Der Weltkrieg.

### Der deutsche Tagesbericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 11. Mai. (Amtlich.)

#### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

**Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.**  
Die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien erreichte gestern an der ganzen Kampffront von Arras größere Festigkeit. Teilweise der Engländer bei Fresnoy, Noeux und zwischen Ronchy und Cherville blieben erfolglos. Bei einem Versuch, Bullecourt durch Umfassung zu stürmen, wurde der Feind verlustreich abgewiesen.  
**Front des deutschen Kronprinzen.**  
Nach verhältnismäßig ruhigem Vormittag hat gegen Abend die Kampfintensität zwischen Soissons und Reims wieder zugenommen. Stärkerer Artilleriekampf aller Kaliber entzündete sich besonders an der Straße Soissons-Laon, beiderseits von Craonne, längs des Aisne-Marne-Kanals, in der Champagne und stellenweise auch in den Argonnen.  
Starke französische Angriffe zwischen dem Winterberg und der Straße Corbeny-Verru-au-Wat, sowie bei Proveschlagen fehl.  
**Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.**  
Keine besonderen Ereignisse.  
Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer wurden am 10. Mai 18 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon zum Absturz gebracht.  
Leutnant Freiherr v. Nischhofen zwang seinen 22., Leutnant Gentermann seinen 20. Geuer.

#### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsintensität blieb gering.  
**Mazedonische Front.**  
Erneute Angriffsversuche der Franzosen und Serben zwischen der Cerna und dem Wardar konnten an der für die

#### Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Kraufführung des Minodramas „Die letzte Maske“ von F. Münzer, mit Musik von Wilhelm Mautz.  
Rierrot und Colombine, in heißer Liebe einander zueinander, können ihrer Liebe nicht froh werden, weil ihnen überall der schwarze Rierrot — der Tod — stören und sie ähnen und beängeln in den Weg tritt. Er entführt Colombine aus der Schaar der Masken vom Ball, bringt sie zur wahnwitzigen Flucht durch die Stadt und deren Vororte, läßt sie dann in die Arme ihres Geliebten in die Hände zweier Bagabunden kommen, denen sie in ihrer Verzweiflung einen lustigen Tanz aufführen muß, um ihr Leben zu retten, und erweist sich schließlich noch als Gelehrter, indem er sie „aus der unbegreiflich grauenamen Welt“ in ein besseres Jenseits rufft. Jetzt darf der wahre (weiße) Rierrot, der auf der Suche nach ihr bisher mit ihrem Schattenbild genarrt wurde, sie finden, um nach einem wahnwitzigen Tanz, der das Unausprechliche, die Größe seiner Liebe, ausdrücken soll, die Liebe aber doch nicht erwecken kann, sich mit ihrem Schatten zu strangulieren.  
Die symbolische Bedeutung der Handlung, die ganz und gar durch Töne und Gebärden dargestellt wird — nur der Nachwächter singt unbegreiflicher Weise — liegt auf der Hand, wenn auch die Erlösrolle des Todes, der doch von vornherein alles Unheil ansittet, etwas dunkel bleibt. Er erlöst Colombine ja nicht von der grauenamen Welt, wie es im erklärenden Texte heißt, sondern von seiner eigenen Lüge. Abgesehen davon ist aber nicht zu leugnen, daß die Parodie eine Reihe schöner Bühnenbilder und erheitender, wenn auch oft graufiger Szenen bietet (abstoßend wirkt allerdings die Selbstverdrängung des Rierrot). Und die Eindrücke werden durch die illustrierende Musik in einer ungläublichen Weise verstärkt. Geradezu genial ist es, wie sie von Anfang an die Totentanzstimmung festhält und auch über den lustigen Szenen des Maskenballs ein gewisses Grauen vor etwas Unfassbarem, unheimlich Drohendem schweben läßt; es wird so eine ähnliche Wirkung erzielt, wie sie Allan Poe in seiner grauhaft-schönen Erzählung „Die Maske des roten Todes“ erreicht hat. Nehmen wir dazu die treffende Charakteristik der Personen, die bis ins Einzelne gehende psychologische Motivierung der Vorgänge, den vollendeten Ausdruck der Empfindungen, so glauben wir das Recht zu haben,

Entenetruppe verlorenen Schlacht nichts mehr ändern. Sie wurden restlos abgeschlagen.  
Aus den Truppenmeldungen geht hervor, daß der Feind in seinen dreitägigen ergebnislosen Angriffen besonders schwere Verluste erlitten hat.

#### Der türkische Tagesbericht.

W. B. Konstantinopel, 11. Mai. Amtlicher Bericht von gestern.  
**Trakfront.** Außer lebhaften Postengefechten an der Dozla herrschte an der Front Ruhe. Am 6. April unternehmen die Engländer in der Stärke von 300 Mann mit 2 Geschützen und 2 Maschinengewehren eine Strafexpedition gegen uns ergebene Bedingen. Diese Unternehmung endete mit dem Rückzug der Engländer, die 120 Mann verloren haben.  
**Kaufasufont.** Der mit einem Detachement ausgeführte Vormarsch des Feindes auf unserem linken Flügelabschnitt, um unsere Sicherungslinien zu überfallen, wurde vereitelt und der Gegner zum Rückzug gezwungen. Am linken Flügel das übliche feindliche Artilleriefeuer ohne Wirkung.  
**Sinaifront.** Hinter der feindlichen Front gegenüber von Goga war lebhafteste Tätigkeit zu erkennen. Goga selbst lag am 6. Mai von 6 Uhr nachmittags ab einige Zeit unter Feuer. Die gegenseitige Fliegeraktivität ist lebhaft.

#### Neue U-Bootserfolge im Atlantischen Ozean.

4 Dampfer und 3 Segler mit 21000 t versenkt.  
(1) Berlin, 11. Mai. (Amtlich.) Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a. folgende: Der bewaffnete englische Dampfer „Savilbar“ (491 Tonnen), Ladung Zucker, ferner zwei große bewaffnete Dampfer und ein Dampfer, Ladung scheinend Baumwolle, deren Namen nicht festgestellt werden konnten. Die drei Segler hatten Holz für England geladen.  
Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

#### Schwere Verluste der Italiener.

W. B. Vercelli, 11. Mai. Nach einer Mitteilung des italienischen Parlamentes Arca soll die italienische Armee in den Wintermonaten 8000 bis 9000 Mann darunter 2000 Offiziere infolge Erfrierens, durch Lawinen und Krankheiten verloren haben.

### Der Wirrwarr in Russland.

\* Die heute veröffentlichte Erklärung der provisorischen russischen Regierung erblickt in der gänzlich verworrenen und unhaltbaren Zustände in der Hauptstadt des ehemaligen Zarenreiches „Das Gezeiher der Anarchie und des Bürgerkrieges“, so heißt es in der Rundgebung, „aufs neue vor Russland auf.“ Die provisorische Regierung gibt mit diesem Verzichtungsbegehren an „die Einsicht und die moralischen Kräfte der Petersburger Bevölkerung und Garnison“ selbst zu, daß die Biigel der Regierung schon fast völlig ihrer Hand entglitten sind. Die Rundgebung ist nicht mehr und nicht weniger als eine Panzerkollierung des Kabinetts Lwow. Zwischen den einzelnen revolutionären Strömungen tobt ein erbitterter Kampf um die Friedensfrage, ein Kampf, bei dem zugleich um die politische Macht in der neuen Republik gerungen wird.  
So weit sich die Dinge zurzeit überblicken lassen, kann man drei große politische Strömungen im Lande unterscheiden. Die erste wird von der provisorischen Regierung befohlen und umfaßt alle Mittelklassen, die neue Bürokratie und die gemäßigten Sozialisten unter Führung Plechanow, ferner die gute Hälfte der Petersburger Garnison und einen erheblichen Teil der Massen an der Front und in den übrigen Städten Russlands. Diese Strömung ist für unbedingte Fortführung des Krieges an der Seite der Alliierten. Die zweite Strömung unter der Vorherrschaft des Arbeiter- und Soldatenrates umfaßt die Mehrheit der Petersburger Arbeiterkraft, die Hälfte der Petersburger Truppen. Sie verfügt über eine sehr große materielle Macht und will baldmöglichst die Einstellung der Feindseligkeiten auf Grund einer Verständigung der demokratischen Parteien Europas. Die dritte Strömung vertritt sich in Lenin und seinem Anhang und fordert den sofortigen Übergang der Staatsgewalt auf das Proletariat und die sofortige Beendigung des Krieges um jeden Preis. Trotzdem die provisorische Regierung an der Petersburger Bevölkerung, der Garnison und dem Frontheer einen starken Rückhalt hat, weicht sie doch, wie die flüchtige Abschwächung ihrer Kriegsziele erkennen ließ, Schritt für Schritt vor den Forderungen des Arbeiter- und Soldatenrates zurück. Allerdings ist es dem letzteren bis heute noch nicht gelungen, den antientfremden und kriegsfreudigen Meljuchow aus dem Amt zu drängen, aber die gegenwärtige provisorische Regierung scheint doch bereits entschlossen zu sein, sich zu einem Koalitionsministerium umzubilden, in der die führenden Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrates aufgenommen werden. Doch mit einem solchen Ministerium ein ruhiger Zustand von Dauer geschaffen werden kann, ist nat. anzunehmen. Dafür sind die Gegensätze zwischen den einzelnen Richtungen heute schon viel zu scharf und tief geprägt. Der Kampf um die Vorherrschaft, der jetzt auf der Straße tobt, wird dann auch in das Kabinett hineingetragen werden und wird jede ruhige und fruchtbare Arbeit unmöglich machen.

#### Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Dem 57. Jahresbericht der Deutschen Schillerstiftung ist zu entnehmen, daß das letzte Jahr wieder eine weitere Anspannung der Leistungen erfordert hat. Neben den rund 83000 Mark betragenden Leistungen wurden wieder 6500 M. aus der besonderen Kriegsnachhilfskasse gespendet. Die Gesamtsumme, die an Bewilligungen im Berichtsjahre ausbezahlt worden ist, betrug 61305 M. Davon entfielen auf lebenslängliche Pensionen 5880 M., auf vorübergehende Pensionen 34275 M., auf einmalige Bewilligungen 21200 M. Hierzu kommen die Leistungen der Zweigstiftungen Berlin 4250 M., Breslau 205 M., Darmstadt 600 M., Dresden 4500 M., Frankfurt a. M. 815 M., München 4262 M., Stuttgart 850 M., Weimar 450 M., Wien 9970 Kronen. Die Gesamtleistung der deutschen Schillerstiftung im Jahre 1916

#### Bunte Chronik.

Ein Refordpanzerzug. Der Krieg hat in den Amerikanern die Sucht nach Reforden noch mehr gesteigert. Biele sind von Sachverständigen des Kriegsministeriums sogar geführt, daß diese Refordliche die Arbeit allzu flüchtig gestolten möchte, da man rein äußerlichen Eigenschaften zu viel Wert beimißt. Den neuesten Reford dieser Art stellt nach einer Mitteilung der „Menschau“, ein Panzerzug dar, der in der Zeit von 27 Tagen

#### Anton Karle.

entworfen und fertiggestellt wurde. Diese Schnelligkeit scheint allerdings sein einziger bemerkenswerter Vorzug zu sein. Der Raum des ganzen Zuges ist für eine Kompanie bemessen, doch für den Patronendienst besteht die Besatzung einschließlich der Bedienungsmannschaft nur aus 12 Mann. Bestückt ist der Zug mit einem Schnellfeuergeschütz und mehreren Maschinengewehren. Außerordentlich stellt er einen langen vierachsigen Eisenbahnwagen dar, mit Öffnungen für die Maschinengewehre an den Langseiten. Das in der oberen Mitte des Wagens mit seinem Rohr die Wandung überragende Feldgeschütz besitzt nur einen einfachen Schildeckel. Daß die Geschwindigkeit des Wagens an sich im praktischen Gebrauch diesen neuen Panzerzug fürchterlich machen wird, ist eine Ansicht, die wohl nur die Amerikaner teilen dürften.

#### Die Tauben von Nouen.

Jeder Besucher von Benedig kennt die vielen Tauben, die den Markusplatz beleben. Die Markuskirche umschwirren und sozuzagen zu einem historischen Wahrzeichen der Lagunenstadt geworden sind. Namentlich soll es, wie „Journal des Debats“ mitteilt, auch Nouen in dieser Beziehung Benedig gleichen. Seit zwei Jahren hat die Zahl der Tauben in Nouen auffallend zugenommen und zwar halten sie sich besonders gerne in der Umgegend der Kathedrale auf. Angeblich ist auch hierin eine Kriegsercheinung zu erblicken, die ersten Tauben sollen nämlich nach der Beschießung aus Arras geflohen sein und dann durch weiteres Kriegsschicksal in Arras erhalten haben.

#### Anton Karle.

Der Neuheit ging eine sehr flotte Aufführung von Wolf-Ferraris reizendem Einakter „Sonnens Geheimnis“ voraus, die Frau von Ernst und Herrn Benno Fiegler mit Recht großen Beifall eintrug.

#### Anton Karle.

Die Aufführung unter Herrn Cortolezis liebevoller und von tiefem Verständnis getragener Leitung war durchaus vorzüglich. Auf's trefflichste war die szenische Leitung vertreten durch Frau Allegri-Bayz, Herr Auer hatte für schöne Bühnenbilder, Fr. Schellenberg für stilgerechte Kostüme gesorgt. Das verstärkte Orchester leuchtete in allen Farben, besonders hervorzuheben ist die virtuose Durchführung des idyllischen Klavierparts durch Herrn Kapellmeister Schwabbe. Unter den Darstellern sind in erster Linie zu nennen Herr Schindler, Fr. Dröcher und Herr Esfel, die die Hauptrollen vorföhrten, dann die Herren Fugelmann und Müller als Bagabunden. Das Werk wurde sehr beifällig aufgenommen, der Komponist mehrmals vor die Kampe gerufen.

#### Anton Karle.

Der Neuheit ging eine sehr flotte Aufführung von Wolf-Ferraris reizendem Einakter „Sonnens Geheimnis“ voraus, die Frau von Ernst und Herrn Benno Fiegler mit Recht großen Beifall eintrug.

#### Anton Karle.

Die Aufführung unter Herrn Cortolezis liebevoller und von tiefem Verständnis getragener Leitung war durchaus vorzüglich. Auf's trefflichste war die szenische Leitung vertreten durch Frau Allegri-Bayz, Herr Auer hatte für schöne Bühnenbilder, Fr. Schellenberg für stilgerechte Kostüme gesorgt. Das verstärkte Orchester leuchtete in allen Farben, besonders hervorzuheben ist die virtuose Durchführung des idyllischen Klavierparts durch Herrn Kapellmeister Schwabbe. Unter den Darstellern sind in erster Linie zu nennen Herr Schindler, Fr. Dröcher und Herr Esfel, die die Hauptrollen vorföhrten, dann die Herren Fugelmann und Müller als Bagabunden. Das Werk wurde sehr beifällig aufgenommen, der Komponist mehrmals vor die Kampe gerufen.

#### Anton Karle.

Die Aufführung unter Herrn Cortolezis liebevoller und von tiefem Verständnis getragener Leitung war durchaus vorzüglich. Auf's trefflichste war die szenische Leitung vertreten durch Frau Allegri-Bayz, Herr Auer hatte für schöne Bühnenbilder, Fr. Schellenberg für stilgerechte Kostüme gesorgt. Das verstärkte Orchester leuchtete in allen Farben, besonders hervorzuheben ist die virtuose Durchführung des idyllischen Klavierparts durch Herrn Kapellmeister Schwabbe. Unter den Darstellern sind in erster Linie zu nennen Herr Schindler, Fr. Dröcher und Herr Esfel, die die Hauptrollen vorföhrten, dann die Herren Fugelmann und Müller als Bagabunden. Das Werk wurde sehr beifällig aufgenommen, der Komponist mehrmals vor die Kampe gerufen.



Über die Stimmung des russischen Front-  
 jeres gegen seine irrtümlichen Meldungen vor.  
 Die „Wester Nacht“ scheinen nicht unecht zu haben, wenn sie  
 gute Nachrichten, der Unterchied zwischen der französischen Lage  
 von 1871 und der russischen von 1917 keine darin zu liegen,  
 daß die Armee in Rußland auch außerhalb der Hauptstadt  
 keineswegs ein zuverlässiges Besatzungs-  
 organ ist. Die französischen Besatzungs-  
 geschossen und treu zur Verfaller Regierung, während ein großer  
 Teil der russischen mehr als irgendwelches Kriegsjahrs die Ver-  
 waltung des Großgrundbesitzes im Auge zu haben scheint. Auch  
 unter den Seerührern scheint die Einigkeit nicht groß zu  
 sein. Die „Frankf. Nachr.“ melden aus Stockholm: Auf den  
 Vorschlag des von der Frontreihe zurückgekehrten Kriegs-  
 ministers Gutschkow werden vorläufig nicht weniger als 76  
 Seerührer, kommandierende Generale und Divisionäre, kurzer-  
 hand verabschiedet, außerdem 35 Generale von der sogenannten  
 Nordfront und 41 von der Westfront. An der südlichen Front  
 sind keine Massenverabschiedungen vorgesehen, da der dortige  
 Oberbefehlshaber Brussilow, dessen Verhalten der einflussreichen  
 Regierung gegenüber sich namentlich während in der jüngsten  
 Zeit mächtig abgekühlt hat, sich auch geweigert hat, einen Ver-  
 samschub in den oberen Stufen lediglich aus politischen Grün-  
 den gutzuheißen. Ferner wird mitgeteilt, daß demnächst auch  
 Massenverabschiedungen von Brigaden- und Regimentskomman-  
 deuren vorgenommen werden sollen, wofür gegenwärtig eine  
 Art von Revisionsliste im Gutschkow'schen Ministerium aufge-  
 stellt wird. Insgesamt sollen rund 120 Brigaden- und gegen  
 300 Regimentsführer fallen. Daß unter derartigen großen  
 Veränderungen die Schlagfertigkeit des russischen Heeres ganz  
 erheblich leiden muß, liegt auf der Hand.

Wir Deutsche können mit dieser Gestaltung der Dinge, die  
 mehr und mehr dem Chaos zutreiben, nur zufrieden sein. Die  
 Entente konnte in dieser Zeit des Hauptangriffes an der West-  
 front kein schwereres Schlag treffen, als das vollkommene Ver-  
 sagen der russischen Hilfe. Wie und wann dieser russische Wir-  
 sal sich lösen wird, ist zur Stunde noch keiner Seite hin ab-  
 zusehen und die Sorge um Rußland tritt in der Londoner und  
 Pariser Presse immer enger hervor. Die Regierungen der  
 Mittelmächte aber tun jetzt am besten daran, den Ereignissen in  
 Petersburg ruhig ihren Lauf zu lassen und vor allem die Ver-  
 antwortung jeder Kriegszieleforderung gegenüber Ruß-  
 land zu vermeiden.

**Erstliche Gärung in Finnland.**

(Berlin, 10. Mai. Die „Neue Zürcher Zeitung“ drahtet  
 aus Petersburg, daß in der Hauptstadt Finnlands, in Helsing-  
 fors, seit einigen Tagen bedeuten die Erregung herrscht.  
 In politischen Fabriken brachen Streiks aus. Die Regie-  
 rungsgebäude werden von Stadtmilizen und Soldaten bewacht.  
 Der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat hat einige seiner  
 Mitglieder nach Helsingfors beordert, um die Ruhe wieder her-  
 zustellen.

**Seltige Unruhen in Italien.**

Berlin, 10. Mai. Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ geben  
 eine Meldung der Schweizerischen Telegraphen-Information aus  
 Mailand weiter, der zufolge sich in den letzten Tagen in den  
 großen italienischen Industriestädten Bionne und Meda  
 schwere Unruhen ereignet. Arbeiteransammlungen  
 rissen Fabriken und Tramway an, bedarfen sie mit Steinen  
 zer dem Geschrei: Geht uns Reis und Brot. Truppen mußten  
 einreisen. Die Tramway Meda-Monza mußte ihre Fahrten  
 einstellen. Bei den Unruhen waren die Frauen besonders stark  
 beteiligt. Nach sicheren Berichten werden auch in Mailand  
 Unruhen befürchtet. Auf dem Domplatz in Mailand  
 stehen Kavallerie- und Infanterie-Abteilungen ständig marsch-  
 und kampfbereit. Wie verlautet, kam es zu einigen blutigen  
 Zusammenstößen, wobei einzelne Personen den Tod ge-  
 funden haben sollen.

**Der U-Bootskrieg.**

In einer Woche über 80.  
 (Berlin, 11. Mai. Nach Meldungen aus Rotterdam waren  
 bei U-Boots bis zum 6. Mai einschließlich Meldungen über  
 80 Schiffsversehrungen fest dem 1. Mai einge-  
 laufen. Im gleichen Zeitraum des April waren nur 41 Schiffe  
 als in Verlust geraten gemeldet.

**Die kritischste Phase.**

(Berlin, 10. Mai. Das „Berner Tageblatt“ meldet aus  
 London: Der erste Lord Admiral Jellicoe erließ einen  
 Aufruf an die gesamte britische Flottenmarine, der in sehr  
 ernsten Worten gehalten ist und in dem betont wird, daß Eng-  
 land nunmehr die kritischste Phase des Tauch-  
 bootkrieges erreicht habe.

**Der Kampf gegen die U-Boote.**

(Berlin, 10. Mai. Wie die „Neuen Zürcher Nachrichten“  
 aus dem Haag berichten, besagen Washingtoner Meldungen, die  
 amerikanische Flotte sei ausgefahren, um den  
 Kampf gegen die deutschen Unterseeboote auf-  
 zunehmen.

beträgt also 83 208 M. (gegen 90 905 M. im Vorjahre). Das Ge-  
 samtvermögen beläuft sich auf 2 439 813 M., 321 226 Kr. und  
 2000 Frs. Ende 1915; 2 470 720 M., 326 206 Kr. und 2000 Frs.  
 Ende 1916. — Im Berichtsjahr hat die Schillerstiftung mehrere  
 hervorragende Mitglieder durch den Tod verloren: die Stutt-  
 garter Hugelstiftung Staatsrat a. D. Dr. v. Schönhardt, der  
 Wiener Hugelstiftung Ludwig Lamey und die Zweigstiftung  
 Weimar Professor Dr. Karl Schüddelkopf. Die beiden Erstge-  
 nannten gehören zu den Veteranen der deutschen Schiller-  
 stiftung. — Zum mindesten auffallend ist es, daß unter den  
 Ehrenmitgliedern der englischen Schiller-  
 stiftung noch immer Se. Erzlehn Graf Woronzow-Dolgow,  
 Kaiserl. Statthalter im Kaukasus, mitgenannt  
 wird.

Nilsch in Kopenhagen. Aus Kopenhagen meldet der  
 Correspondent des „V. T.“ Professor Nilsch und die Ber-  
 liner Philharmonie eröffneten ihre skandinavische Gast-  
 spielreise mit einem Konzert im großen Schlosaal. Auch  
 der veranzugewandene Christianiaer Gehe und des dortigen  
 Orchesters des Konzerts wurde Nilsch gleich bei seinem  
 Erscheinen hier jubelnd begrüßt. Der Saal war bis auf den  
 letzten Platz gefüllt, die Hofloge vom König und der königlichen  
 Familie besetzt. Die deutsche Kolonie war, mit dem Gesandten  
 an der Spitze, erschienen. Das Konzert machte einen unbeschreib-  
 lichen Eindruck. Der Beifall nahm am Schluß stürmischen  
 Charakter an. Ein zweites Konzert mußte angelegt werden,  
 ebaldig zunächst nur ein- für Kopenhagen angelegt war.

**Der Krieg mit Amerika.**

Washington, 11. Mai. (Reuter.) Die angekündigte  
 Konferenz zur Besprechung der Armeebudgets hat den Entschluß  
 gefaßt, baldmöglichst dem Kongress einen Zusatzantrag  
 vorzulegen, durch den Roosevelt ermächtigt wird, 25  
 Divisionen für Frankreich auszuheben und die  
 Altersgrenze von 31 bis 35 Jahren inbegriffen für die Aus-  
 hebung mit Auswahl zu beschließen.

**Ein amerikanisches Geschenk für Rußland.**

(Rotterdam, 10. Mai. Aus Washington wird gemeldet,  
 daß ein besonderes Komitee eingesetzt wurde zur Anfertigung  
 einer Kopie der berühmten Nieenstatue der Freiheit  
 von New York, um dieselbe an Rußland zu ver-  
 schenken als Anerkennung für die Befreiung vom Parisianer  
 Schicksal.

**Die feindlichen Heeresberichte.**

Paris, 11. Mai. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags.  
 Am Laufe der Nacht versuchte der Feind erfolglos einige gemein-  
 schaftliche Infanterieverbände an verschiedenen Punkten des Chemin  
 des Dames zu erobern. Alle diese Angriffe scheiterten in unserer  
 Feuer. Ein harter Gegenangriff auf die Stellung, die wir in der  
 Umgebung von Chevreux eroberten, erlitt daselbst Schicksal und  
 mochte uns nicht zu hindern, neue Fortschritte zu machen und einen  
 besetzten Stützpunkt wegzunehmen. Gefangene und ein Maschin-  
 gewehr blieben in unserer Hand. Inzwischen führten wir auf der  
 Nordabhangen auf der Höhe von Raucourt eine Einzelnangriff-  
 mung aus, die es uns ermöglichte, unseren Gewinn zu vergrößern  
 und Gefangene zu machen, die zu einer neuen unangefangenen  
 Teil der front angelegten Division gehören. Der Artilleriekampf  
 blieb an allen diesen Abschnitten ziemlich lebhaft. Westlich der Höhe  
 108 in Richtung auf La Romelle, zu dem Norden vom Begombouy  
 in der Gegend von Reberod, Patrouillenkämpfe und Handgemach-  
 kämpfe. Die letzten Meldungen besagen, daß 5 deutsche Flugzeuge  
 die als ernstlich getroffen gemeldet worden waren, am 24. April  
 2, 4, 5 und 7. Mai zum Abbruch gebracht worden sind. Unsere Flug-  
 zeugführer brachten am 9. Mai zwei deutsche Flugzeuge in Flammen  
 gefüllt zum Abbruch.

Paris, 11. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend.  
 heißt es u. a.: Wir führten Luftunternehmungen aus, die uns Re-  
 sultate einbrachten, besonders nördlich von Soign, wo wir eine Reihe  
 feindlicher Gräben genommen und etwa 30 Gefangene gemacht hatten.  
 Im Abschnitt von Cherveux versuchten die Deutschen von neuem,  
 uns aus den Gräben zu werfen, die wir am 8. Mai erobert haben.  
 Ihre Angriffe wurden durch Speer- und Maschinengewehrfeuer ge-  
 brochen. Im Abschnitt nördlich von Brosnes haben wir merkliche  
 Fortschritte und etwa 30 Gefangene gemacht.

London, 11. Mai. Amtlicher Bericht von gestern. Die  
 geführten Kämpfe bei Bullecourt waren schwer und  
 andauernd. Wir machten Fortschritte, trotz wiederholter verfrucht-  
 loser Versuche des Feindes, unseren Besitz seiner Stellung zu erhal-  
 ten, von denen keiner Erfolg hatte. Während der Nacht wurden  
 unsere Linien östlich Oricourt und südlich des Souchezflusses wasser-  
 schoben, wobei wir die Frontlinie und Unterstützungsgräben des Feindes  
 besetzten und einige Gefangene machten.

**Englischer Bericht aus Saloniki.**

London, 11. Mai. Gesehen in der Nacht vom 8. auf den 9.  
 Mai griffen unsere Truppen noch mehrtägiger Artillerievorberückung  
 die feindlichen Gräben von einem Punkte gerade südwestlich von  
 Doiran auf einer Front von etwa 6 Meilen an. Auf dem linken  
 Flügel eroberten wir die feindlichen Gräben in einer Ausdehnung  
 von 2 Meilen und schoben unsere Division durchschnittlich um 500 Yards  
 vor. Wir besetzten die neuen Stellungen. Auf dem rechten  
 Flügel eroberten wir die feindlichen Gräben zwischen dem See und  
 dem kleinen Kronenberg auf der Front von ungefähr einer Meile.  
 Der Feind machte einen starken Gegenangriff. Nach erbittertem  
 Handgemenge, in dem unsere Truppen dem Feinde schwere Verluste  
 zufügten, wurden sie von überlegenen Streitkräften in die  
 eigenen Gräben zurückgedrängt. Auf feindliche Lager-  
 schuppen und Unterstände wurden Bombenangriffe aus der  
 Luft ausgeführt, die vielen Schaden verursachten, 14 Kompanie  
 Sprengstoffe wurden mit gutem Erfolg abgeworfen.

**Aus dem Reich.**

**Mobilisierung und Marschschlacht.**

In diesen Tagen ist von alldeutscher und konservativer Seite  
 bei den Angriffen auf den Reichstagsler auch behauptet worden,  
 sein Jägern habe schon bei der Mobilisierung umso mehr er-  
 schuldete, als es unmittelbar der Mäherfolg der Marschschlacht ver-  
 schuldete. Hierzu wird von verantwortlicher militärischer Seite  
 erklärt, daß die später erfolgende Mobilisierung kein ein-  
 zelnen Einfluss auf den Verlauf der Marschschlacht ge-  
 übt habe.

Der Papiermangel der Zeitungen. Auf die Drohung der  
 Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger in betreff des  
 Papiermangels der Berliner Zeitungen antwortete der Reichs-  
 tagler, daß alle Vorkerungen getroffen würden, um die Verhältnisse  
 mit dem nötigen Maße zu verbessern. Schuld an der gegen-  
 wärtigen Situation seien Schwierigkeiten in der Kohlenver-  
 sorgung. Es sei zu erwarten, daß die Papierfabriken mit der  
 nötigen Kohlenmenge versorgt werden können, aber auch die  
 Verhältnisse dadurch Rechnung zu tragen, daß der Papierver-  
 brauch nötigenfalls vorübergehend noch über den Rahmen der  
 gesetzlichen Einschränkung hinaus weiter eingeschänkt  
 werde.

In Staßburg ist der ordentliche Professor für Mono-  
 theologie an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität  
 Dr. Karl Hödenhoff, noch nicht 47 Jahre alt, an einer  
 Lungenentzündung gestorben.

**Die Aufhebung des Jesuitengesetzes vor dem sächsischen Landtag.**

Unter starker Anteilnahme des Hauses und der Tribünen  
 behandelte am Donnerstag in der sächsischen Zweiten Kammer  
 die national liberale Interpellation über die Aufhebung des  
 Jesuitengesetzes zur Verhandlung.  
 Die etwas verspätete Interpellation — verpätet, weil sie  
 an den inzwischen geschaffenen Verhältnissen doch nichts mehr ge-  
 ändertes vermog — wurde vom Abgeordneten Dr. Kaiser unter-  
 stützt, aber treffender Charakterisierung der Tätigkeit des  
 Jesuitensordens bedürftig, wobei der Redner mit Temperament  
 und Wärme der tiefen Verwirrung weiter evangelischer  
 Volkskreise über den Bundesratsbeschluss Ausdruck  
 verlieh.  
 Kultusminister Dr. Bed beschränkte sich darauf, in kurzer  
 sachlicher Form den Standpunkt der sächsischen Regierung  
 darzulegen. Dieser Standpunkt hat sich nicht geändert, und  
 unter dem Beifall der Rechten des Hauses konnte  
 der Minister erklären, daß die sächsische Regierung in Über-  
 einkunft mit ihrer bisherigen Stellung im Bundesrat  
 gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes  
 gestimmt habe. Weiteren Beifall löste die andere Mit-  
 glieder des Ministers aus, daß diese Haltung der sächsischen Re-  
 gierung die Zustimmung des Königs gefunden haben  
 dessen Erben einzig im Falle auf die Aufrechterhaltung  
 konstitutionellen Rechts beruht sei.

**Die Kriegsgefangenen der Mittelmächte.**

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick  
 über die von den deutschen und den verbündeten Truppen in  
 Verlaufe des Krieges gemachten Gefangenen. Die Uebersicht  
 zeigt, in welcher Zahl die Gefangenen am 1. Februar 1917 in  
 den verschiedenen verbündeten Staaten untergebracht waren:

	Deutschland.		
	Offiziere	Mannschaften	Zusammen
Franzosen	6 287	360 837	367 124
Russen	9 223	1 202 784	1 212 007
Belgier	658	41 777	42 435
Engländer	1 104	92 025	93 129
Serben	—	25 879	25 879
Rumänen	202	9 955	10 157
	17 474	1 673 257	1 690 731
	Oesterreich-Ungarn.		
	Offiziere	Mannschaften	Zusammen
Russen	4 755	848 098	852 853
Serben	709	96 263	97 072
Montenegriner	31	5 564	5 595
Italiener	2 227	95 485	97 712
Rumänen	542	37 785	38 327
Franzosen	12	453	465
Engländer	18	13	31
	8 294	1 083 761	1 092 055
	Bulgarien.		
	Offiziere	Mannschaften	Zusammen
Engländer	24	604	628
Franzosen	21	869	890
Italiener	7	298	305
Russen	120	5 439	5 559
Rumänen	789	27 718	28 507
Serben	187	31 492	31 679
Belgier	—	2	2
Montenegriner	—	12	12
	1 148	66 434	67 582
	Türkei.		
	Offiziere	Mannschaften	Zusammen
Engländer	560	10 893	11 453
Franzosen	9	119	128
Russen	132	10 148	10 280
Rumänen	3	2 089	2 042
	704	23 199	23 903

Es waren also am 1. Februar in Gefangenschaft der Mittel-  
 mächte:

	Offiziere	Mannschaften	Zusammen
Deutschland	17 474	1 673 257	1 690 731
Oesterreich-Ungarn	8 294	1 083 761	1 092 055
Bulgarien	1 148	66 434	67 582
Türkei	704	23 199	23 903
	27 620	2 846 651	2 874 271

Von diesen insgesamt 2 874 271 Kriegsgefangenen waren,  
 nach der Staatsangehörigkeit, geordnet:

	Offiziere	Mannschaften	Zusammen
Russen	14 230	2 066 469	2 080 699
Franzosen	6 229	362 278	368 507
Engländer	1 706	45 535	47 241
Italiener	2 234	98 789	101 023
Belgier	658	41 779	42 437
Rumänen	1 536	77 497	79 033
Serben	896	153 734	154 630
Montenegriner	31	5 576	5 607

Auf einen gefangenen Offizier entfielen Mannschaften: Bei  
 den Russen 145, den Franzosen 57, den Engländern 26, den  
 Italienern 42, den Belgieren 62, den Rumänen 50, den Serben  
 169, den Montenegrinern 180.

**Die Kämpfe im Westen.**

**Der gescheiterte Durchbruch.**

Berlin, 10. Mai. Der von den Ententeblättern geleugnete  
 französische Durchbruchplan wurde schon vielfach klar  
 nachzulesen und wird durch immer neue Einzelheiten  
 ergänzt. So sollte die 163. Infanteriedivision des 20. Armeekorps  
 am 17. April in Raon, auf 15 Kilometer hinter der ange-  
 griffenen letzten Stellung, durch eine andere Division abgelöst  
 werden. Die französische Kavallerie hatte den Auftrag, sofort  
 auf 5 bis 6 Kilometer durchzustoßen, alle Brüden und Hilfsmittel  
 im rückwärtigen Gelände zu sprengen, um so der deutschen  
 Infanterie den Nachzug teils abzuschneiden, teils zu erschweren  
 und durch Aushebung von Stößen und Zerstörung von Batterien  
 eine vollständige Desorganisation in den rückwärtigen deutschen  
 Linien herbeizuführen. Die Mannschaften des französischen  
 Infanterieregiments 328, das hinter dem 1. Armeekorps zur  
 Verfolgung bereit stand, erhielt am 15. April abends für zwei  
 Tage Verpflegung ausgeteilt, um für die Tage des Durch-  
 bruchs gerüstet zu sein. Neue Verpflegung sollte das Regiment  
 in Siffenne, 20 Kilometer östlich Raon, empfangen.

**Zahl 1000 englische Geschütze und Minenwerfer auf 5000 Meter Front.**

(Berlin, 10. Mai. Aus einem erbeuteten englischen Be-  
 fehl des 17. Korps, das am 9. April im Abschnitt Maison-Blanche  
 bis etwa zur Scarpe angriff, geht hervor, mit welcher ungeheuren  
 Artilleriemassen die Engländer ihren Angriff vom Ostermontag  
 vorbereiteten. Auf der 5000 Meter messenden Korpsfront feuer-  
 ten nicht weniger als 698 Geschütze und 268 Minenwerfer. 342  
 der Geschütze waren vom Kaliber 8,3-Zentimeter, 114 waren  
 11,4-Zentimetergeschütze, 88 15-Zentimeter, 32 20-Zentimeter,  
 40 28,4-Zentimeter, 5 30,4-Zentimeter, 2 38-Zentimeter. Ferner  
 befanden sich darunter 12 Warmeschütze von 15,2-Zentimetern,  
 50 von 12,7-Zentimetern und eines von 30,4-Zentimeter. Unter  
 den 268 Minenwerfern waren 40, die Minen im Gewicht von  
 138 Pfund waren.

Vorsichtig geschätzt, dürften an der gesamten 20 Kilometer  
 langen Angriffsfrent vom Ostermontag mindestens 4000 Ge-  
 schütze und Minenwerfer in siebenstündiger Feuer durch  
 9 bis 10 Millionen Geschosse die deutschen Stellungen stürmend  
 geschossen haben. Die von den Engländern bis heute an der An-  
 griffsfrent verfeuerten Munition darf auf mindestens 25 bis  
 30 Millionen Granaten u. Minen gerechnet werden.



Die Frage Dr. Kaisers, welche Bedeutung die kaiserliche Regierung dem Bundesratsbeschlusse beimisst, beantwortete der Minister dahin, das Sachverhalte nach wie vor den Standpunkt treue, das nach den Bestimmungen in der kaiserlichen Verfassung, die auch durch den neuen Bundesratsbeschluss in seiner Weise berührt werden, für den Beitrittsorden in Baden auch in Zukunft kein Platz vorhanden ist. Diese ausdrückliche Erklärung glaubt der Minister dem Hause zur Vermeidung weiterer evangelischer Streitigkeiten schuldig zu sein.

### Badischer Landtag.

Ernährungsfragen in der Budgetkommission der Zweiten Kammer.

11. Mai. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer legte heute vormittag ihre Beratungen über die Ernährungsfragen fort. — Zur Frage der Entschädigung der Eigentümer bemerkt ein soziald. Abgeordneter, man könne den Kommunalverbänden nicht zumuten, die Versorgung zu übernehmen. Eine schlimme Unterlassung war es, daß für Wein keine Höchstpreise festgesetzt worden sind. Bei den anstehenden Ausschüssen der Kohlenpreise las keine Verantwortung fortgesetzt die Kohlenpreise zu erhöhen. Mit Gänzen und Säubern wird ein empfindlicher Widerstand getrieben. Bei guter Ernte soll man die Extraktion wieder erhöhen, die Preiszulage kann in Begleit dann kommen. Verschiedene andere Kommissen in Karlsruhe, die Güter besitzen, erhielten jeden Tag eine größere Menge Milch, während man Arbeitern zwei Eier abnimmt, die sie zum Verkauf mitnehmen. Der Minister des Innern erwidert, daß es ungewiss ist, wie die Wein-Höchstpreise festzusetzen. Die Kohlenpreise solle auch sehr ernst auf. Entschädigung bei der Kohlenversorgung ist das Bedürfnis der Industrie und die Versorgung der Neutralen. Es müsse Aufgabe der Gemeinden sein, die Versorgung mit Kohlen in die Hand zu nehmen. Schon lange habe die badische Regierung bei der zuständigen Stelle in Berlin auf die Festsetzung von Höchstpreisen für Gänse gedrängt.

Ein fortwärtlicher Abgeordneter beklagt, daß die Interessen Badens bei der Ausübung von kriegsindustriellen Werken nicht genügend gewahrt worden sind. Bayern habe auf diesem Gebiet viel erfolgreicher gearbeitet. Der Anlauf von Lothar hätte zugunsten des Anbaus der Kartoffeln noch mehr eingeschränkt werden sollen. Die Kontrolle der Mühlen müsse viel stärker durchgeführt werden. Ein Vertreter der Zentrumsfraktion beauftragt an einzelnen Beispielen die ungeheuren Kriegsgewinne, welche Firmen, die mit Getreidebedarf beschäftigt sind, machen. Die Produzenten von Getreide müssen angehalten sein, so viel Getreide zu bauen, als sie selbst in ihrer Wirtschaft bedürfen. Von einem anderen Zentrumsabgeordneten wird beklagt, daß bei der Preiszulage die Selbstvergifter benachteiligt wurden. Zum Ausgleich sollte den Selbstvergiftern ein Punkt Fleisch wöchentlich an ihrem Vorrat abgeschrieben werden. Ein reich hochachtbarer Gutsherr unseres Landes sei heute noch mit seiner Ablieferung stark im Rückstand. Der Minister entgegnet, die Selbstvergifter müßten doch bedenken, daß sie selber bei der Preisbegrenzung bevorzugt wären. Wenn die Regierung erlaube, wer der Gutsherr sei, werde das Nötige geschehen. — Ein nat.-lib. Abgeordneter wünscht eine vorübergehende Aufhebung der schließlichen Tage für die Wirtschaften. Um der Kohlenknappheit zu steuern, empfiehlt ein Zentrumsabgeordneter die Ausnützung der Lokomotiven. Für Holz sollten Höchstpreise festgesetzt werden. Nächste Sitzung Dienstag nachmittag.

### Aus dem Großherzogtum.

Baden-Baden, 10. Mai. Die Ständige Kunstausstellung hier hat seit ihrem Bestehen bis jetzt ca. 2500 Verkäufe im Betrage von einer Million vermittelt. V. St. Alstern, süd. bad. Sägewerk, 10. Mai. Endlich ist auch im hochgelegenen Albtale der gewiß für keine Zeit geköhlte Winter geworden. Allenthalben regen sich fleißige Hände, um die diesen Vorbereitungen für einen gesegneten Sommer-Freizeitbesuch vorzubereiten. Dank des Entgegenkommens der Großh. Bad. Regierung ist es möglich geworden, einen der friedliebenden Antreiber in Aussicht zu nehmen. Mit der Station Kitzsee (Söllentalbahn) ist der täglich dreimalige Kraftwagenverkehr wieder aufgenommen. Karlsruhe, 11. Mai. Heute feierte Hr. Landeskommissar Geh. Rat A. Straub seinen 70. Geburtstag. Er ist ein Sohn des Geschlechtes, zu Elsdorf geboren, und hat einen großen Teil seines Lebens für den Staat geleistet und gewirkt, darunter über 10 Jahre als Landeskommissar für die Kreise Konstanz, Württemberg und Baden. Im Jahre 1871 war Geh. Rat Straub in den badischen Staatsdienst eingetreten. Nach seiner Tätigkeit als Amtmann und Kreisamtmann in Seelbach, Rastatt, Albstadt und Weisbach war er von 1886 bis Ende 1906 im Ministerium des Innern, zuletzt als Geh. Regierungsrat, tätig. Die höchsten Ämter rühmen seinen Geschäftssinn und seine Verdienste um den Kreis Konstanz. Der national-liberalen Partei angehörend, vertrat Geh. Rat Straub von 1880 bis 1901 seinen Heimatkreis Elsdorf-Mehring in der Zweiten Kammer. Konstanz, 11. Mai. Der Fall in der Buchdruckerei der „Sankt-Josephs-Zeitung“ A. B. Eiche, beging dieser Tage sein 50-jähriges Berufs Jubiläum. Seit 1876 ist er ununterbrochen im Verlag des genannten Blattes tätig.

### Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 11. Mai 1917. Die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer werden am Dienstag vormittag von Hofherzog empfangen werden. — Am Montag nachmittag hielt die Zweite Kammer eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen Besetzungsvorschläge. Todesfall. Im hohen Alter von fast 77 Jahren ist hier Privatier Ludwig Baumann verstorben. Mit Herrn Baumann ist ein angesehener Würtburger dahingegangen. Die „Badische Landeszeitung“ bezieht in ihm einen treuen Leser und Mitarbeiter. Für unser „Wochenblatt“ hat er in früheren Jahren manche wertvollen Beiträge geliefert und unsere älteren Lesern werden seine Wismartrichter, mit denen sich der warmherzige Vaterlandsfreund und glühende Verehrer des großen Kanzlers alljährlich zum 1. April identifizieren pflegte, in Erinnerung sein. Er war der Typus des deutschen Bürgerstums in seiner treuen Treue, der mit dem Stolz auf sein Gewerbe ein ernstes Streben nach Vertiefung und Erweiterung seines Wissens über die ererbten Grenzen des Berufes hinaus verband. Eisenbahnverkehr. Vom Montag, den 14. Mai an werden die nachstehenden, seit dem 20. Februar l. J. vorübergehend eingestellten Züge wieder regelmäßig: Schnellzug D 152 (Rudwigsbahnen a. N.) Karlsruhe-Konstanz (Karlsruhe ab 8.15 vorm.), Schnellzug D 153 (Konstanz-Karlsruhe (Konstanz ab 2.07 nachm.), Schnellzug D 94 (Frankfurt a. M. Karlsruhe-Offenburg (Karlsruhe ab 12.25 nachm.), Schnellzug D 21 (Offenburg-Karlsruhe (Frankfurt a. M.) Offenburg ab 4.07 nachm., Personenzug 795 (Baden-Baden-Baden-Dos (Baden-Dos ab 12.48 nachm.), Personenzug 809 (Baden-Baden-Baden-Dos (Baden-Baden ab 4.47 nachm.), Personenzug 819 (Baden-Baden-Baden-Dos (Baden-Baden ab 7.18 nachm.), Personenzug 796 (Baden-Dos-Baden-Baden (Baden-Dos ab 1.08 nachm.),

Personenzug 810 (Baden-Dos-Baden-Baden (Baden-Dos ab 5.03 nachm.), Personenzug 820 (Baden-Dos-Baden-Baden (Baden-Dos ab 7.44 nachm.). Im Anschluß an den Schnellzug D 153 (Karlsruhe nach Frankfurt a. M. durch den Militärüberwachungszug 189 (Karlsruhe ab 10.10, Frankfurt a. M. ab 11.36 nachm.), der für Zivilpersonen freigegeben ist. — Jugendfürsorge. Der in der ersten Waimoche vom Badischen Landesverein für Jüngerer Mission in Karlsruhe abgehaltene dreitägige Lehrgang zur Einführung in die Jugendpflege Badens, dem auch Großherzogin Luise und Prinz Max von Baden wiederholt anwohnten, bedeutete einen vollen Erfolg. Der Lehrgang war vom ersten bis zum letzten Vortrag aus allen Teilen des Landes sehr gut besucht. Die Vorträge wählten das darin sich kundgebende allgemeine Interesse für Erziehungssachen fast restlos an. Von den anwesenden Vertretern der verschiedenen städtischen und Landesorganisationen wurde ein Fürsorgeauschuss für ganz Baden unter dem Vorsitz des Bürgermeisters von Söllander-Mannheim gegründet. — Landwirte, habt Acht auf die Kriegsgewinne! In der heutigen Sitzung der Budgetkommission teilte Minister Dr. Frhr. v. Becken mit, daß nach einer ihm eben zugegangenen Meldung der Genarmee auf dem Westfrontenfront, bei Heidelberg, ein fruchtbarer Fruchtbau verfallt worden ist, der absehbare die Augen der Saatfaktoren auszuschnitten hat. — Der Schwindel der sogenannten Wiesmarter Kriegskrawall. Trodem bereits vor längerer Zeit in den Kreisen vor dem Schwindel der sogenannten Wiesmarter Kriegskrawall geäußert wurde, wird mit dieser angeblichen Kriegskrawall auch weiterhin Unfug getrieben. Bierschank wird in verheerendster Weise in Privatwohnungen verlangt und auf diese Weise, daß Reichsland immer wieder darauf hingewiesen. Auf Grund von Mitteilungen der zuständigen Wiesmarter Stadtkommission sei darun nochmals festgestellt, daß an dem ganzen Gerücht von einer in Wiesmar aufgefundenen Kriegskrawall aus dem Jahre 1701, die angeblich jetzt im Wiesmarter Rathaus aufbewahrt wird, kein Näheres Wort ist.

### Kriegsauszeichnungen.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse erhielten: Hauptmann d. R. Christoff Ved, Vorsitzender des Engländer-Vereins, St. Ernst Reichardt, Sohn des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Reichardt von Durlach, Hoff. Ferdinand Majer von Müll, bei Tillingen, Major Bauer, Direktor der Spinneri und Weberei Offenburg, Feldwebel, Westmüller Nikolaus Engler von Freiburg, Lt. Seizmann aus Weisk, Offizierskellner, Robert Wähler von Merzhausen und Oberst d. R. M. Weis, Groß. Baupolizeiter der Kulturbauinspektion Konstanz.

## Letzte Drahtberichte.

Das russische Konzert in Norwegen verboten. Berlin, 10. Mai. Wie bekannt geworden ist, hat die norwegische Regierung es zugelassen, daß die Abhaltung eines vom Reichs-Ensemble beabsichtigten Konzerts verboten wurde. Selbstverständlich wurden seitens des deutschen Gesandten entsprechende Vorstellungen erhoben. Die endgültige Antwort der norwegischen Regierung steht noch aus.

Das russische Koalitionsministerium. Bern, 11. Mai. „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Wie man hört, wird der aussähernde Ausschuss der Arbeiter mit drei oder vier seiner Mitglieder als Minister ohne Portefeuille, aber mit Einwirkung auf die Politik betraut. Der Plan soll am Donnerstag zwischen Mitgliedern der Arbeiterauschüsse von Petersburg und Moskau besprochen werden sein. Mit der einstweiligen Regierung fanden hierüber Beratungen statt.

Luftdienst Turin-Rom. Bern, 10. Mai. „Secolo“ meldet aus Rom: Nächster Tage wird der Luftdienst zwischen Turin und Rom eröffnet werden. Das Postministerium hat der Unternehmung den Transport der Posten genehmigt, der Versuch soll bei Gelingen weiter ausgebaut werden.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Mai. Am Bundesratstag: Staatssekretär Dr. Zimmermann. Präsident Dr. Hüpsch eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 17. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen.

Abg. Dr. Heiderich (F. R.) stellt eine Anfrage wegen der im englischen Unterhaus durch ein Mitglied des Reichstages ausgesprochenen Behauptung, daß die deutsche Regierung aus Sozialen Gründen keine Hilfe leisten werde. Staatssekretär Dr. Zimmermann: Die Behauptung ist zuerst in der französischen Presse aufgetreten. Die Entwürfe der Reichsregierung scheinen sich im Hinblick auf diese Behauptung zu haben, daß es in Deutschland keine Arbeiterbewegungen gibt. Darüber, daß es sich um eine Behauptung handelt, ist schließlich auch bei unseren Feinden kein berechtigter Mensch im Irrtum. Der Umstand, daß das französische Wort cadavre sowohl Leiche wie Menschenleiche bedeutet, ist dabei nicht zu berücksichtigen. Im neutralen Zustand sind wir kraftrechtlich gegen die Verletzung dieser Art von Angelegenheiten. Unsere Bemerkungen haben den Erfolg gehabt, daß eine Reihe von Zeitungen des neutralen und auch des feindlichen Auslandes die Unrichtigkeit dieser Behauptung ausgesprochen hat. Um so unerwünschter ist es, daß kürzlich im englischen Unterhaus Lord Cecil die Behauptung als immerhin nicht unglauwbildig hingestellt hat. Das ist das ganz niederträchtige Märchen, das ich nicht völlig ausgeschlossen. Er wollte Wachen gegen uns erheben, namentlich im Orient, besonders bei den Arabern, deren religiöse Gefühle verletzt werden. Der Inhalt der Erklärung des Reichstages der englischen Regierung, die auch vor dieser Ehrenabschneiderei nicht zurückgeschreckt ist, richtet sich von selbst.

Abg. Freisler von Nächsthofen (nat.) fragt nach der Möglichkeit der Bekämpfung der englischen Behörden in dem besetzten Teil Ostafrika die Annahme der deutschen Selbstregierung betriebe.

Geh. Rat Dr. Kauffmann: Direkte Maßnahmen liegen nicht vor, daß die Annahme von Selbstregierung verboten sei. General Emms hat sie nicht außer Acht gelassen, weil er sonst unter den Eingeborenen Unruhen erwecken würde. Anders ist es mit den Bestimmungen und Anordnungen, durch deren Aufrechterhaltung viele Deutsche in eine Notlage gekommen sind. Die Reichsregierung hat auf diplomatischem Wege die englische Regierung zu einer Milderung dieser Maßnahmen zu bringen versucht.

Abg. Mallewits (konf.) fragt wegen der herrschenden Panik, die demnach die Berliner Zeitungen an dem Fischen hinbringen würde.

Ministerialdirektor Müller: Die Schwierigkeiten liegen in dem Mangel an Getreide, nicht in der Ausfuhr nach dem Ausland, die auf das Ausland beschränkt ist. Es wird alles getan, um der Getreideknappheit die nötigen Maßnahmen zu liefern und die Getreideknappheit zu beheben. Wir hoffen, daß die Maßnahmen diesen Umständen Rechnung tragen und ihren Vorkurs durch den Getreideverkehr nicht behindern werden.

Abg. Hüner (konf.) fragt nach dem noch Einreichung von Verträgen und Amerikanern in das deutsche Reich.

Oberst von Marquardt: Eine Nachprüfung erfolgt, gegebenenfalls bei Erlassung der betr. Reine. Die Staatsangehörigkeit aller in Deutschland befindlichen Ausländer wird ebenfalls nachgeprüft werden. Abg. Hüner: Zur Ergänzung: Auch Franzosen und Polen haben das gleiche Schicksal erlitten. Oberst Marquardt: Ich habe nichts hinzuzufügen. Hierauf wird die Besprechung der Ernährungsfragen fortgesetzt.

### Interpellationen im Reichstag.

O Berlin, 10. Mai. Auf der Tagesordnung der Reichstags-Sitzung vom Montag werden die elfstündigen Interpellationen stehen, daneben auch die beiden Interpellationen über die Kriegsziele der Regierung. Man nimmt an, daß die Montagsitzung allein durch die Beratung der elfstündigen Frage ausgereicht werden wird, so daß also die Rangfrage über die Kriegsziele nicht vor Dienstag zu erwarten sein dürfte.

### Der Verfassungsausschuss.

Berlin, 11. Mai. (Nicht amtlich.) Der Verfassungsausschuss des Reichstages beschloß heute wegen des zeitigen Beginns der Vollversammlungen die bisherigen Arbeiten durch Vertagung der Besitze einen gewissen Abschluß zu geben und einige Tage vor dem Wiederzusammentreten der Vollversammlung seine Arbeiten wieder aufzunehmen und dann entweder die noch ausstehenden Anträge zu beraten, oder aber in die Beratung der durchberatenen Anträge einzutreten, sofern dies infolge der Stellungnahme der Regierung zu den Beschlüssen 1. Lesung angebracht erscheint. — Ministerialdirektor Dr. Lewald erklärte, es sei nicht üblich, zu den Beschlüssen eines Ausschusses Stellung zu nehmen. Das geschehe erst, wenn ein Beschluß des Reichstages vorliege. Hier handele es sich um so einschlägige und schwerwiegende Fragen, die seitens der verbündeten Regierungen nach den verschiedenen Seiten hin geprüft werden müßten, so daß er nicht in Aussicht stellen könnte, daß die Regierung bereits in naher Zeit ihre Stellung fundgeben könne. Anders liege vielleicht der Fall, soweit es sich um die Frage einer Zweckmäßigkeit seitens der Reichswahlfreie Lande. Hier liege auch kein Initiativgegenstand, sondern nur eine Entscheidung vor auf einem Gebiete, auf dem die Reichsleitung selbst bereits Vorarbeiten begonnen hat.

### Die Stockholmer Konferenz.

Stockholm, 11. Mai. „Svenska Telegram Byran“: Die Delegierten der Parteien, die überein gekommen sind, die Stockholmer Konferenz zu organisieren, sind heute unter dem Vorsitz Hjalmar Brantings zusammengetreten. Der Ausschuss hat von der gestrigen Vertrauensstimmung der skandinavischen Delegierten, sowie von dem zahlreichen Anschluß der internationalen angehörenden Parteien Kenntnis genommen. Er begrüßte die Initiative des Petersburger Arbeiterrats, der durch die Entschleunigung vom 9. Mai die noch zögernden Parteien zu gemeinsamen Handeln zusammen zu führen beschloß. Der holländische skandinavische Ausschuss ist fest entschlossen, seine Arbeit weiter zu verfolgen, was, wie auch in der Petersburger Entschleunigung bestätigt wird, nur in einem neutralen Lande möglich ist. Der Ausschuss hat endgültig beschlossen, mit dem deutschen Ministerium am 16., 18. und 17. Mai und mit dem Delegierten der finnischen Sozialdemokraten am 18. und 19. Mai zu beraten.

Bern, 11. Mai. (Nicht amtlich.) Der Streit zwischen sozialistischen Mehrheit und der Minderheit in Skandinavien wird von den Blättern weiter geführt. Mehrere Blätter des Nordens, unter anderem „Journal du Peuple“, erklären sich, daß sie sich nicht beugen, auch wenn ihr Standpunkt auf dem Reichstagskongress der Sozialisten nicht durchgehen sollte. Hervé hofft, daß die Minderheit der Voraus gemacht werde. Wie den „Matin“ berichtet hat der Beschluß der Minderheit, sich in Stockholm vertreten zu lassen in den Verhandlungen der skandinavischen Konferenz herbeigewünscht. Die Regierung solle interpelliert werden, ob sie Vertreter der Minderheit in Stockholm geben werde. Longuet weist in einem Brief an den „Temps“ darauf hin, daß auch Russen alle Parteibeiträge darunter Scheids und Kerenki, in Stockholm sein würden. Von dem Beschluß des skandinavischen Nationalkongresses der Sozialisten hänge die Haltung der englischen Arbeiterpartei ab. Longuet wolle auch in Stockholm die Rückgabe von Skandinavien verlangen. Bonnet Rouge wünscht, daß Frankreich in Stockholm vertreten sei, damit nicht seine Interessen geopfert werden. Renaudel schreibt in der „Humanité“, jeder Sozialist möchte die Aufrechterhaltung der Internationalen. Dies müsse aber, um ein Urteil über die Gestaltung des kommenden Brekens zu erlangen, die Schuld am Kriege prüfen.

Stockholm, 11. Mai. (Reichstelegramm.) „Svenska Telegram Byran“: Die Berner internationale sozialistische Kommission hat durch den augenblicklich in Stockholm weilenden schwedischen Nationalrat Robert Grimm die an die Kommission angehörenden Parteien und Gruppen zur 3. Zimmerwalder Konferenz in Stockholm am 31. Mai eingeladen, auf der die Friedensfrage und die Stellungnahme zu der von der holländischen Delegation einberufenen Stockholmer Konferenz behandelt werden soll.

Hamburg, 10. Mai. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus Amsterdam: Nach einer Londoner Neuenzeitung hat der Vorstand der englischen Arbeiterpartei gestern im Unterhaus über die Einholung nach Stockholm bereden. Der Vorstand ist auf dem Entschluß, sich in keiner Weise auf die geplante Konferenz einzulassen.

### Ein italienisches Tauchboot gesunken.

Berlin, 10. Mai. Aus Genua wird dem „Züricher Tagesspiegel“ eine Mitteilung des Genueser Blattes „Secolo XIX“ übermittelt, die einen Aufruf für einen für das Vaterland gefallenen Unterseeboot-Telegraphisten enthält, aus dem hervorgeht, daß ein italienisches Unterseeboot diese Tage gesunken ist. Es heißt in dem Aufruf, der junge Radiotelegrafist habe sich als Freiwilliger auf ein italienisches Unterseeboot gemeldet und den Soldaten gefunden, nachdem er bis zum letzten Augenblick seine Pflicht getan habe.

### Lotterie.

Berlin, 10. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der 5. Klasse der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie sind folgende Gewinne gezogen worden: 15 000 M auf Nr. 90996; 5000 M auf Nr. 88375 118257 210184; 3000 M auf Nr. 4307 14841 17092 81911 41906 43611 53106 58948 62822 69247 74067 75982 94157 101817 112883 116064 117014 122155 127168 138219 140044 144858 148306 148862 161962 162118 162964 169495 172879 190695 201156 203960 206882 220308. Nachmittagsziehung. 100 000 M auf Nr. 45454; 40 000 M auf Nr. 13712; 30 000 M auf Nr. 76442; 5000 M auf Nr. 52224 164060; 3000 M auf Nr. 16166 17646 18514 30200 35851 35967 38822 48356 45114 47118 54083 60887 74181 79277 82490 85705 94486 107024 109291 119042 127741 138183 144066 149680 167936 172676 172634 174021 185844 184265 200076 207242 211064 212148 232372. (Geld Gewinne.)

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 12. Mai: nachfolgende Voraussicht.

Wasserstand des Rheins am 11. Mai, früh. Schiffszettel 268, gefallen 7; Reif 361, gefallen 3; Regen 10, gefallen 7; Mannheim 482, gefallen 10; Rheinfelden 482, gefallen 10; Mannheim 482, gefallen 10; Karlsruhe 482, gefallen 10; Frankfurt 482, gefallen 10; Köln 482, gefallen 10; Bonn 482, gefallen 10; Düsseldorf 482, gefallen 10; Elberfeld 482, gefallen 10; Leipzig 482, gefallen 10; Berlin 482, gefallen 10; Potsdam 482, gefallen 10; Breslau 482, gefallen 10; Prag 482, gefallen 10; Wien 482, gefallen 10; Budapest 482, gefallen 10; Pest 482, gefallen 10; Belgrad 482, gefallen 10; Sofia 482, gefallen 10; Athen 482, gefallen 10; Konstantinopel 482, gefallen 10; Bagdad 482, gefallen 10; Jerusalem 482, gefallen 10; Mekka 482, gefallen 10; Aden 482, gefallen 10; Bombay 482, gefallen 10; Calcutta 482, gefallen 10; Rangoon 482, gefallen 10; Hongkong 482, gefallen 10; Shanghai 482, gefallen 10; Peking 482, gefallen 10; Tokio 482, gefallen 10; Manila 482, gefallen 10; Cebu 482, gefallen 10; Batavia 482, gefallen 10; Soerabaja 482, gefallen 10; Singapore 482, gefallen 10; London 482, gefallen 10; Paris 482, gefallen 10; Brüssel 482, gefallen 10; Antwerpen 482, gefallen 10; Amsterdam 482, gefallen 10; Rotterdam 482, gefallen 10; Brno 482, gefallen 10; Prag 482, gefallen 10; Wien 482, gefallen 10; Budapest 482, gefallen 10; Pest 482, gefallen 10; Belgrad 482, gefallen 10; Sofia 482, gefallen 10; Athen 482, gefallen 10; Konstantinopel 482, gefallen 10; Bagdad 482, gefallen 10; Jerusalem 482, gefallen 10; Mekka 482, gefallen 10; Aden 482, gefallen 10; Bombay 482, gefallen 10; Calcutta 482, gefallen 10; Rangoon 482, gefallen 10; Hongkong 482, gefallen 10; Shanghai 482, gefallen 10; Peking 482, gefallen 10; Tokio 482, gefallen 10; Manila 482, gefallen 10; Cebu 482, gefallen 10; Batavia 482, gefallen 10; Soerabaja 482, gefallen 10; Singapore 482, gefallen 10; London 482, gefallen 10; Paris 482, gefallen 10; Brüssel 482, gefallen 10; Antwerpen 482, gefallen 10; Amsterdam 482, gefallen 10; Rotterdam 482, gefallen 10; Brno 482, gefallen 10; Prag 482, gefallen 10; Wien 482, gefallen 10; Budapest 482, gefallen 10; Pest 482, gefallen 10; Belgrad 482, gefallen 10; Sofia 482, gefallen 10; Athen 482, gefallen 10; Konstantinopel 482, gefallen 10; Bagdad 482, gefallen 10; Jerusalem 482, gefallen 10; Mekka 482, gefallen 10; Aden 482, gefallen 10; Bombay 482, gefallen 10; Calcutta 482, gefallen 10; Rangoon 482, gefallen 10; Hongkong 482, gefallen 10; Shanghai 482, gefallen 10; Peking 482, gefallen 10; Tokio 482, gefallen 10; Manila 482, gefallen 10; Cebu 482, gefallen 10; Batavia 482, gefallen 10; Soerabaja 482, gefallen 10; Singapore 482, gefallen 10; London 482, gefallen 10; Paris 482, gefallen 10; Brüssel 482, gefallen 10; Antwerpen 482, gefallen 10; Amsterdam 482, gefallen 10; Rotterdam 482, gefallen 10; Brno 482, gefallen 10; Prag 482, gefallen 10; Wien 482, gefallen 10; Budapest 482, gefallen 10; Pest 482, gefallen 10; Belgrad 482, gefallen 10; Sofia 482, gefallen 10; Athen 482, gefallen 10; Konstantinopel 482, gefallen 10; Bagdad 482, gefallen 10; Jerusalem 482, gefallen 10; Mekka 482, gefallen 10; Aden 482, gefallen 10; Bombay 482, gefallen 10; Calcutta 482, gefallen 10; Rangoon 482, gefallen 10; Hongkong 482, gefallen 10; Shanghai 482, gefallen 10; Peking 482, gefallen 10; Tokio 482, gefallen 10; Manila 482, gefallen 10; Cebu 482, gefallen 10; Batavia 482, gefallen 10; Soerabaja 482, gefallen 10; Singapore 482, gefallen 10; London 482, gefallen 10; Paris 482, gefallen 10; Brüssel 482, gefallen 10; Antwerpen 482, gefallen 10; Amsterdam 482, gefallen 10; Rotterdam 482, gefallen 10; Brno 482, gefallen 10; Prag 482, gefallen 10; Wien 482, gefallen 10; Budapest 482, gefallen 10; Pest 482, gefallen 10; Belgrad 482, gefallen 10; Sofia 482, gefallen 10; Athen 482, gefallen 10; Konstantinopel 482, gefallen 10; Bagdad 482, gefallen 10; Jerusalem 482, gefallen 10; Mekka 482, gefallen 10; Aden 482, gefallen 10; Bombay 482, gefallen 10; Calcutta 482, gefallen 10; Rangoon 482, gefallen 10; Hongkong 482, gefallen 10; Shanghai 482, gefallen 10; Peking 482, gefallen 10; Tokio 482, gefallen 10; Manila 482, gefallen 10; Cebu 482, gefallen 10; Batavia 482, gefallen 10; Soerabaja 482, gefallen 10; Singapore 482, gefallen 10; London 482, gefallen 10; Paris 482, gefallen 10; Brüssel 482, gefallen 10; Antwerpen 482, gefallen 10; Amsterdam 482, gefallen 10; Rotterdam 482, gefallen 10; Brno 482, gefallen 10; Prag 482, gefallen 10; Wien 482, gefallen 10; Budapest 482, gefallen 10; Pest 482, gefallen 10; Belgrad 482, gefallen 10; Sofia 482, gefallen 10; Athen 482, gefallen 10; Konstantinopel 482, gefallen 10; Bagdad 482, gefallen 10; Jerusalem 482, gefallen 10; Mekka 482, gefallen 10; Aden 482, gefallen 10; Bombay 482, gefallen 10; Calcutta 482, gefallen 10; Rangoon 482, gefallen 10; Hongkong 482, gefallen 10; Shanghai 482, gefallen 10; Peking 482, gefallen 10; Tokio 482, gefallen 10; Manila 482, gefallen 10; Cebu 482, gefallen 10; Batavia 482, gefallen 10; Soerabaja 482, gefallen 10; Singapore 482, gefallen 10; London 482, gefallen 10; Paris 482, gefallen 10; Brüssel 482, gefallen 10; Antwerpen 482, gefallen 10; Amsterdam 482, gefallen 10; Rotterdam 482, gefallen 10; Brno 482, gefallen 10; Prag 482, gefallen 10; Wien 482, gefallen 10; Budapest 482, gefallen 10; Pest 482, gefallen 10; Belgrad 482, gefallen 10; Sofia 482, gefallen 10; Athen 482, gefallen 10; Konstantinopel 482, gefallen 10; Bagdad 482, gefallen 10; Jerusalem 482, gefallen 10; Mekka 482, gefallen 10; Aden 482, gefallen 10; Bombay 482, gefallen 10; Calcutta 482, gefallen 10; Rangoon 482, gefallen 10; Hongkong 482, gefallen 10; Shanghai 482, gefallen 10; Peking 482, gefallen 10; Tokio 482, gefallen 10; Manila 482, gefallen 10; Cebu 482, gefallen 10; Batavia 482, gefallen 10; Soerabaja 482, gefallen 10; Singapore 482, gefallen 10; London 482, gefallen 10; Paris 482, gefallen 10; Brüssel 482, gefallen 10; Antwerpen 482, gefallen 10; Amsterdam 482, gefallen 10; Rotterdam 482, gefallen 10; Brno 482, gefallen 10; Prag 482, gefallen 10; Wien 482, gefallen 10; Budapest 482, gefallen 10; Pest 482, gefallen 10; Belgrad 482, gefallen 10; Sofia 482, gefallen 10; Athen 482, gefallen 10; Konstantinopel 482, gefallen 10; Bagdad 482, gefallen 10; Jerusalem 482, gefallen 10; Mekka 482, gefallen 10; Aden 482, gefallen 10; Bombay 482, gefallen 10; Calcutta 482, gefallen 10; Rangoon 482, gefallen 10; Hongkong 482, gefallen 10; Shanghai 482, gefallen 10; Peking 482, gefallen 10; Tokio 482, gefallen 10; Manila 482, gefallen 10; Cebu 482, gefallen 10; Batavia 482, gefallen 10; Soerabaja 482, gefallen 10; Singapore 482, gefallen 10; London 482, gefallen 10; Paris 482, gefallen 10; Brüssel 482, gefallen 10; Antwerpen 482, gefallen 10; Amsterdam 482, gefallen 10; Rotterdam 482, gefallen 10; Brno 482, gefallen 10; Prag 482, gefallen 10; Wien 482, gefallen 10; Budapest 482, gefallen 10; Pest 482, gefallen 10; Belgrad 482, gefallen 10; Sofia 482, gefallen 10; Athen 482, gefallen 10; Konstantinopel 482, gefallen 10; Bagdad 482, gefallen 10; Jerusalem 482, gefallen 10; Mekka 482, gefallen 10; Aden 482, gefallen 10; Bombay 482, gefallen 10; Calcutta 482, gefallen 10; Rangoon 482, gefallen 10; Hongkong 482, gefallen 10; Shanghai 482, gefallen 10; Peking 482, gefallen 10; Tokio 482, gefallen 10; Manila 482, gefallen 10; Cebu 482, gefallen 10; Batavia 482, gefallen 10; Soerabaja 482, gefallen 10; Singapore 482, gefallen 10; London 482, gefallen 10; Paris 482, gefallen 10; Brüssel 482, gefallen 10; Antwerpen 482, gefallen 10; Amsterdam 482, gefallen 10; Rotterdam 482, gefallen 10; Brno 482, gefallen 10; Prag 482, gefallen 10; Wien 482, gefallen 10; Budapest 482, gefallen 10; Pest 482, gefallen 10; Belgrad 482, gefallen 10; Sofia 482, gefallen 10; Athen 482, gefallen 10; Konstantinopel 482, gefallen 10; Bagdad 482, gefallen 10; Jerusalem 482, gefallen 10; Mekka 482, gefallen 10; Aden 482, gefallen 10; Bombay 482, gefallen 10; Calcutta 482, gefallen 10; Rangoon 482, gefallen 10; Hongkong 482, gefallen 10; Shanghai 482, gefallen 10; Peking 482, gefallen 10; Tokio 482, gefallen 10; Manila 482, gefallen 10; Cebu 482, gefallen 10; Batavia 482, gefallen 10; Soerabaja 482, gefallen 10; Singapore 482, gefallen 10; London 482, gefallen 10; Paris 482, gefallen 10; Brüssel 482, gefallen 10; Antwerpen 482, gefallen 10; Amsterdam 482, gefallen 10; Rotterdam 482, gefallen 10; Brno 482, gefallen 10; Prag 482, gefallen 10; Wien 482, gefallen 10; Budapest 482, gefallen 10; Pest 482, gefallen 10; Belgrad 482, gefallen 10; Sofia 482, gefallen 10; Athen 482, gefallen 10; Konstantinopel 482, gefallen 10; Bagdad 482, gefallen 10; Jerusalem 482, gefallen 10; Mekka 482, gefallen 10; Aden 482, gefallen 10; Bombay 482, gefallen 10; Calcutta 482, gefallen 10; Rangoon 482, gefallen 10; Hongkong 482, gefallen 10; Shanghai 482, gefallen 10; Peking 482, gefallen 10; Tokio 482, gefallen 10; Manila 482, gefallen 10; Cebu 482, gefallen 10; Batavia 482, gefallen 10; Soerabaja 482, gefallen 10; Singapore 482, gefallen 10; London 482, gefallen 10; Paris 482, gefallen 10; Brüssel 482, gefallen 10; Antwerpen 482, gefallen 10; Amsterdam 482, gefallen 10; Rotterdam 482, gefallen 10; Brno 482, gefallen 10; Prag 482, gefallen 10; Wien 482, gefallen 10; Budapest 482, gefallen 10; Pest 482, gefallen 10; Belgrad 482, gefallen 10; Sofia 482, gefallen 10; Athen 482, gefallen 10; Konstantinopel 482, gefallen 10; Bagdad 482, gefallen 10; Jerusalem 482, gefallen 10; Mekka 482, gefallen 10; Aden 482, gefallen 10; Bombay 482, gefallen 10; Calcutta 482, gefallen 10; Rangoon 482, gefallen 10; Hongkong 482, gefallen 10; Shanghai 482, gefallen 10; Peking 482, gefallen 10; Tokio 482, gefallen 10; Manila 482, gefallen 10; Cebu 482, gefallen 10; Batavia 482, gefallen 10; Soerabaja 482, gefallen 10; Singapore 482, gefallen 10; London 482, gefallen 10; Paris 482, gefallen 10; Brüssel 482, gefallen 10; Antwerpen 482, gefallen 10; Amsterdam 482, gefallen 10; Rotterdam 482, gefallen 10; Brno 482, gefallen 10; Prag 482, gefallen 10; Wien 482, gefallen 10; Budapest 482, gefallen 10; Pest 482, gefallen 10; Belgrad 482, gefallen 10; Sofia 482, gefallen 10; Athen 482, gefallen 10; Konstantinopel 482, gefallen 10; Bagdad 482, gefallen 10; Jerusalem 482, gefallen 10; Mekka 482, gefallen 10; Aden 482, gefallen 10; Bombay 482, gefallen 10; Calcutta 482, gefallen 10; Rangoon 482, gefallen 10; Hongkong 482, gefallen 10; Shanghai 482, gefallen 10; Peking 482, gefallen 10; Tokio 482, gefallen 10; Manila 482, gefallen 10; Cebu 482, gefallen 10; Batavia 482, gefallen 10; Soerabaja 482, gefallen 10; Singapore 482, gefallen 10; London 482, gefallen 10; Paris 482, gefallen 10; Brüssel 482, gefallen 10; Antwerpen 482, gefallen 10; Amsterdam 482, gefallen 10; Rotterdam 482, gefallen 10; Brno 482, gefallen 10; Prag 482, gefallen 10; Wien 482, gefallen 10; Budapest 482, gefallen 10; Pest 482, gefallen 10; Belgrad 482, gefallen 10; Sofia 482, gefallen 10; Athen 482, gefallen 10; Konstantinopel 482, gefallen 10; Bagdad 482, gefallen 10; Jerusalem 482, gefallen 10; Mekka 482, gefallen 10; Aden 482, gefallen 10; Bombay 482, gefallen 10; Calcutta 482, gefallen 10; Rangoon 482, gefallen 10; Hongkong 482, gefallen 10; Shanghai 482, gefallen 10; Peking 482, gefallen 10; Tokio 482, gefallen 10; Manila 482, gefallen 10; Cebu 482, gefallen 10; Batavia 482, gefallen 10; Soerabaja 482, gefallen 10; Singapore 482, gefallen 10; London 482, gefallen 10; Paris 482, gefallen 10; Brüssel 482, gefallen 10; Antwerpen 482, gefallen 10; Amsterdam 482, gefallen 10; Rotterdam 482, gefallen 10; Brno 482, gefallen 10; Prag 482, gefallen 10; Wien 482, gefallen 10; Budapest 482, gefallen 10; Pest 482, gefallen 10; Belgrad 482, gefallen 10; Sofia 482, gefallen 10; Athen 482, gefallen 10; Konstantinopel 482



## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Bereinigte Rhein-Rotweiler Pulverfabriken.** Die Gesellschaft machte im abgelaufenen Jahr einen Produktionsgewinn von 14 500 420 (13 119 117) M. Hierzu treten 4 688 336 (3 070 936) M. Gewinn aus Effekten und Zinsen, Stückzinsen auf neue Aktien in Höhe von 687 500 M. Einrückungsbetrag 6 395 501 M. Vortrag aus dem Vorjahr, ergibt sich ein Reinertrag von 26 331 765 (17 694 391) M. Nach Abschreibungen von 1 Mill. M. (1 015 591 M.), sowie Rückstellung auf Verpflichtungen für die Friedenswirtschaft im Betrage von 5 Mill. M. (5) verbleibt ein Reingewinn von 14 699 402 (14 540 990) M. Hieraus wird die Verteilung einer Dividende von 20 (35) Prozent in Vorschlag gebracht, dem Pensions- und Unterstützungsfonds sollen 1 Mill. M. (2 Mill. M.) zugeführt und für die Lantiam an den Aufsichtsrat 522 195 (370 480) M. verteilt werden. Als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 6 577 204 (6 395 501) M.

**Bayerische Flugzeugwerke A.-G. München.** Die erst am 1. April 1916 gegründete Bayer. Flugzeugwerke A.-G. in München erzielte gleich im ersten, am 31. Dezember 1916 abgelaufenen Geschäftsjahr bei 1 Million M. Aktienkapital einen Reingewinn von 1 306 443 M., aus dem 1 Million M. an die versch. Reserve- und Erneuerungsfonds, und 100 000 M. der Nationalstiftung an die Hinterbliebenen in Berlin, überweisen, 10 000 M. der Reserve für die Hinterbliebenen und 200 000 M. = 20 Prozent verteilt werden; der Rest mit 55 443 M. wird vorgetragen.

**Automobil und Motoren, A.-G. in Mülhausen-Buzweiler i. G.** Das neue in Betrieb genommene Werk in Leipzig ist mit Betriebsleistungen voll in Anspruch genommen und erfährt häufige Erweiterungen zur Erhöhung der Produktionsfähigkeit. Der Ueberseh aus der Herstellung lieferte sich auf 873 366 M. (i. V. 856 584 M.). Nach 247 887 M. (116 029 M.) erzielten Abschreibungen ergibt sich unter Einrechnung von 8739 M. (15 466 M.) Vortrag ein Reingewinn von 634 217 M. (758 026 M.). Daraus werden 296 327 M. (87 287 M.) auf Maschinen, Werkzeuge uhd. 75 000 M. (60 000 M.) auf Pensionskapitalen (i. B. außerdem 300 000 M. auf Anlagen in Leipzig) besonders abgeschrieben, 250 000 M. (300 000 M.) als Dividende von 25 Prozent (30 Prozent) verteilt und 72 890 M. (8739 M.) vorgetragen.

### Warenumsatzstempel.

Der Verein deutscher Nähmaschinenfabrikanten sprach sich in seiner diesjährigen außerordentlichen Generalversammlung für eine Ergänzung des Gesetzes über den Warenumsatzstempel und zwar in dem Sinne aus, daß festgelegt werde, daß der Lieferant die Warenumsatzsteuer zu tragen habe, und daß eine Abwälzung der Warenumsatzsteuer verboten werde. Der Verein richtete eine dementsprechende Eingabe an den Staatssekretär des Reichsfinanzamtes.

## Gerichtsverhandlungen.

**Karlsruhe, 10. Mai.** Der Bruchfaler Vergnügungs-Klub stand heute vor der hiesigen Strafkammer. Sein Vorsitzender war der 24jährige Tagelöhner Josef Candi aus Bruchsal, der „Klubwirt“ der 17jährige Wirt Rudolf Knab aus Bruchsal, das „Klublokal“ befand sich in der Wirtschaft „zum Hirschen“ in Bruchsal. Wie die Strafkammerverhandlung ergab, hatte sich der Vergnügungs-Klub zu einer Diebstahl- und Hehlerei-Gesellschaft entwickelt. Das wichtigste Mitglied scheint der 18jährige Tagelöhner Johann Brod aus Bruchsal gewesen zu sein, denn an den meisten der zwei Dutzend Diebstähle und Einbruchsdiebstähle, über die heute verhandelt wurde, hatte Brod tätigen Anteil genommen. Gestohlen hat er zum Teil Mehl, Rindfleisch und eine große Anzahl Stallhufe, einen Zunderhut, aber auch andere Gegenstände und Gebrauchsgüter, deren er habhaft werden konnte. An verschiedenen Diebstählen waren beteiligt der 18jährige Lehrling Jakob Vorne und Robert Vorne aus Bruchsal, der Tagelöhner Peter Candi, 20 Jahre alt, aus Bruchsal, der Tagelöhner Ferdinand Riffel, 17 Jahre alt, aus Bruchsal, der Tagelöhner Ferdinand Riffel aus Bruchsal, der Hirschwirt Rudolf Knab aus Bruchsal und der Tagelöhner Ernst Herberger aus Bruchsal. Im ganzen entwendeten die „Klubmitglieder“ 21 Stallhufe, ferner Mehl, Rindfleisch und anderes. Der 17jährige Schlosser Karl Heinrich Koller aus Bruchsal stahl gemeinsam mit dem ebenfalls 17jährigen Tagelöhner Sebastian Hofmann aus Forst bei Bruchsal drei Enten, Hofmann wiederum machte in Forst gemeinsam mit zwei Arbeitern, die jetzt beim Heere stehen, in Forst einen Einbruchsdiebstahl, bei dem ihnen 700 Hahnen in die Hände fielen. Von den gestohlenen Sachen stehen sich der 24jährige Arbeiter Emil Stättler aus Bruchsal, der 24jährige Arbeiter Johann Koch aus Kronau, der Vorsitzende des „Vergnügungs-Klubs“, der 24jährige Tagelöhner Josef Candi aus Bruchsal, der Wirt Knab, der Tagelöhner Ernst Herberger aus Bruchsal, die bei Knab tätige Wirtschaftlerin Marie Wehler aus Bruchsal, der 24jährige Schlosser Johann Schmidt aus Bruchsal und der 17jährige Tagelöhner Heinrich Steeb aus Bruchsal einen Teil schenken oder gegen geringes Entgelt verkaufen; sie standen daher heute wegen Hehlerei vor Gericht. Die familiären Angelegenheiten waren gehandigt, so daß keine Vernehmung von Zeugen zu erfolgen hatte. Das Gericht verurteilte: Brod wegen mehrfachen schweren Diebstahls, einfachen Diebstahls und Hausfriedensbruchs zu 2 Jahren Gefängnis, Koller wegen Diebstahls zu 7 Wochen Gefängnis, Hofmann zu 3 Monaten Gefängnis, Knab, Jakob Vorne zu 7 Wochen Gefängnis, Robert Vorne zu 3 Monaten Gefängnis, Candi zu 3 Monaten Gefängnis, Riffel zu 4 Monaten Gefängnis, Peter Candi zu 3 Monaten Gefängnis, Knab zu 4 Monaten Gefängnis, Riffel zu 5 Monaten Gefängnis, Herberger zu 10 Monaten Gefängnis, die Hehlerei zu 4 Monaten Gefängnis. Die Hehlerei

erfolgte folgende Strafen: Stättler 7 Wochen Gefängnis, Koch 7 Wochen Gefängnis. An den Strafen gehen je 7 Wochen Untersuchungshaft ab. Die Angeklagten Wehler, Schmidt und Steeb wurden von der Anklage der Hehlerei freigesprochen.

**Freiburg, 11. Mai.** Eine gerichtsbekanntes Persönlichkeit, der Tagelöhner Otto Fay aus Bodenweiler, habe sich vor der Strafkammer wegen verschiedener Diebstähle zu verantworten. U. a. habe er ein Pferd mit Geschirr im Werte von 1600 M. gestohlen und es später für 1300 M. verkauft. Mit Einschluß einer Strafe wegen Stillschleppens wurde Fay zu 3 Jahren 3 Monaten Gefängnis und 6 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

## Sicherheit.

Rückführung von Regenbogenemulsioren ist ausgeschlossen. Beiproduct erfolgt nach freiem Ermessen.

Es sind folgende Bilder eingegangen:

Unter Kirschen in den Karpaten. Von Karl Wandsberg, Hauptmann der Reserve. Geheftet 1.50 M. (Deutsche Buchhandlung, Stuttgart).

Die gewaltigen Kämpfe, in denen die Arme der Kaiserlichen Heere im Winterkrieg am Troch, die Russen aus Nordungarn und den Karpaten wieder hinausträngte, gehören zu den ruhmvollsten und freudigsten geschichtlichen Ereignissen des großen Weltkrieges. Daraus werden viele schon aus sachlichem Interesse die vorliegende Schrift gerne zur Hand nehmen; sie werden sich aber hochlich auch gefesselt fühlen durch die Darstellung, in der der Verfasser jene Vorgänge und ihre Umwelt geschildert hat. Zahlreiche hochgelungene Abbildungen schmücken die kleine Schrift, die als Werk eines hochbegabten Schriftstellers zugleich wissenschaftlichen und literarischen Wert besitzt.

**Flieg und Flügge.** Eine Miniatur in 8 Nummern von Roland Wehler verfaßt und von Georg Schütz bebildert. Preis gebunden 1.50 M. (Deutsche Buchhandlung, Stuttgart).

Eine ganz neuartige Erscheinung. Freunde eines echten gesunden Humors werden sie mit um so größerer Freude begrüßen, als etwas Gleichartiges und Gleichwertiges nicht vorhanden ist. Der Fliegereise selbst aber wird diese Dichtung zum höchsten Genieß, da sie der Welt nicht ohne Wirkung und sochmannlich richtig erzählt ist. Wenn sie versucht, dieses köstliche, humorvolle Buch als eine hochgelungene „Fliegenbuch“ zu bezeichnen, zumal auch vom Zeichner mit bewundernswertem Geschick und Phantasie lebensvolle, dem Text sich an schmiegende Bilder in reicher Anzahl dargeboten werden.

# Karlsruher Ferienkolonien. Aufruf!

Der Ausschuss für Ferienkolonien, der sich bisher darauf beschränkte, schwächlichen und kranken Kindern unserer Volksschule in Ferienkolonien Erholung und Kräftigung zu verschaffen, hat seinen Wirkungsbereich beträchtlich erweitert: viele hunderte von Kindern sollen während der Frühjahrs- und Sommermonate auf dem Lande in einzelnen Familien untergebracht werden, bei denen ihnen liebevolle Aufnahme und Verpflegung gesichert ist; hier werden sie auch in der Landwirtschaft oder im Haushalt ihren jugendlichen Kräften entsprechend mitwirken, damit sie an Körper und Geist gestärkt, zu frischer Arbeit zurückkehren und zu einem gesunden, starken und tüchtigen Geschlecht heranwachsen. Durch ganz Deutschland ist von dem Verein „Landaufenthalt für Stadtkinder“, unterstützt von dem Reichsverband deutscher Städte, den Frauenvereinen, den konfessionellen Vereinigungen, den Verbänden der Gewerkschaften und Arbeitervereinen und ähnlichen Organisationen der Aufruf an die Landbevölkerung ergangen, sich der Kinder in den größeren Städten und Industriebezirken anzunehmen.

Auch in unserem Land Baden werden Vertreter und Vertreterinnen der genannten Vereinigungen im Zusammenwirken ganz besonders mit der Lehrerschaft in den Landgemeinden vertrauenswürdig Familien zur Aufnahme von Stadtkindern zu gewinnen suchen.

Der opferwillige Sinn unserer ländlichen Bevölkerung, der sich in diesem Winter in bewundernswürdiger Weise durch die vielen Sendungen von allerlei Lebensmitteln für unsere bedürftigen

Kinder betätigt hat, wird sich auch auf diesem Gebiet der Nächstenliebe betätigen. Schon jetzt hat eine große Zahl von Familien sich bereit erklärt, Kinder unserer Volksschule als willkommenen Gäste für längere Zeit bei sich aufzunehmen.

Uns sind aber bereits jetzt über 1000 Kinder für Ferienkolonien gemeldet und fast 3000 wollen an den Segnungen eines Landaufenthalts teilnehmen und gerne ihren Pflegeeltern bei der Arbeit behilflich sein. Lassen sich alle Wünsche befriedigen, so wird vielen Vätern, die in hartem Kampf gegen unsere Zeit stehen, die Sorge um ihre Kinder abgenommen, und den Müttern, die hier dem Verdienst nachgehen müssen, die schwere Arbeit erleichtert.

Zur Durchführung unseres Unternehmens aber brauchen wir reichliche Geldmittel. Alle Kinder müssen mit der Bahn nach ihrem Aufenthaltsort befördert, die meisten mit Kleidungsstücken ausgestattet und hunderte von Ferienkolonisten auf unsere Kosten ernährt werden.

Wir wissen, daß wir keine Fehlschritte tun, wenn wir uns an alle Kreise unserer Bevölkerung wenden. Mögen unsere Gönner und Freunde uns wieder mit Spenden tatkräftig unterstützen, neue Freunde für unsere Sache gewonnen werden.

Zur Entgegennahme von Gaben sind außer dem unten bezeichneten Ausschuss bereit: Die Herren Direktoren der höheren Schulen, die Herren Geistlichen, Herr Direktor Hofrat Ordensheim sowie die Herren Oberlehrer der Volksschule.

Karlsruhe, den 7. Mai 1917.

### Der Ausschuss:

- Dr. Appel, Stadtbibliothekar, Kaiserstr. 34 a.
- Dr. Bähr, Medizinalrat, Kaiserstr. 223.
- Dr. Barzelsch, Oberst a. D., Eisenlocherstr. 62.
- Dr. Brian, Medizinalrat, Helmoldstr. 9.
- Dr. Dell, Geh. Hofrat, II. Vorzimmer, Hiltnerstr. 28.
- Dürer, Stadtschulrat, I. Vorzimmer, Hoffstr. 6.
- Dr. Eisenlocher, Arzt und städt. Schulrat, Kriegerstr. 47 a.
- Freib, Stadtschulrat, Hoffstr. 9.
- Friedl, Oberlehrer, Sommerstr. 10.
- Geser, Oberlehrer, Schriftführer, Baumelshofstr. 44.
- Gahner, Oberlehrer, Durlacher Allee 16.
- Dr. Hoffmann, Medizinalrat, Kriegerstr. 11.
- Dr. Hoffmann, Bürgermeister, Weisenhofstr. 60.
- Haus Kommerzienrat Hoepfner, Am Heimeckstr. 15.
- Körber, Geistlicher Rat, Ehrenheimstr., Euphratenstr. 14.
- Kohl, Redakteur, Kriegerstr. 119.
- Haus Oberbürgermeister Lauter, Kriegerstr. 182.
- Pauline Luß, Inspektorin des Handarbeitersunterrichts, Börsenstr. 30.
- Dr. Müller, Medizinalrat, Medtenbacherstr. 8.

- Dr. Müller, Subdirektor, Friedenstr. 18.
- Dr. Paull, Arzt und städt. Schulrat, Leopoldstr. 33.
- Reiter, Kaufdirektor, Schöngasse, Kriegerstr. 1.
- Rapp, Stadtschulrat, Friedenslocherstr. 15.
- Fräulein Hofrat Reimann, Gartenstr. 5 a.
- Dr. Resch, Stadtschulrat, Kriegerstr. 29.
- Sauer, Geschäftsführer, Winterstr. 20.
- Fräulein Oberamtsrätin Dr. Sautier, Bismarckstr. 42.
- Dr. Seidenadel, Geh. Regierungsrat, Am Hofstr. 15.
- Friedrichstr. 15.
- Stegriß, Oberbürgermeister, Fühlstr. 1.
- Stehlin, Rektor, Durlacher Allee 14.
- Dr. Steiner, Oberarzt, Eisenlocherstr. 5.
- Dr. Stroebel, Privatier, Kaiserstr. 201.
- Fraumann, Architekt, Eisenlocherstr. 18.
- Dr. Troch, Hofrat, Novads-Anlage 13.
- Trunk, Reichsanwalt, Kaiserstr. 104.
- Wittard, Bauart, Eifenstr. 48.
- Ziegler, Geh. Hofrat, Weisenhofstr. 74.

### Statt besonderer Anzeige.

Am 9. Mai, nachmittags 4 1/4 Uhr, ist unser geliebter Vater, Bruder Grossvater und Schwiegervater

**Herr Hermann Lanquillon**

im Alter von fast 77 Jahren nach langem Leiden und kurzem Krankenlager entschlafen. Die Einsegnung und Einäscherung hat nach dem Willen des Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

Karlsruhe, 11. Mai 1917.

**Doris Friess-Lanquillon  
Sophie Lanquillon  
Hermann Friess  
Karl Friess.** 1622

### Bekanntmachung.

3000 Mk. Belohnung.

Unsere Feinde sind am Werk, im Deutschen Volk Unzufriedenheit und Zwietracht zu erregen. Deutschland soll um die Früchte seiner mit großen Opfern an Gut und Blut erzwungenen Erfolge gebracht werden.

Selbstverständliche Pflicht jedes Deutschen ist es, zur Enttarnung solcher Agenten im feindlichen Solde beizutragen. Sie treiben im Gewande bürgerlicher Wiedermänner, politischer Kritiker, ja auch in feldgrauer Mäntel ihr hochverräterisches Handwerk.

Wer einen solchen Verbrecher zur Bestrafung bringt, erhält obige Belohnung.

Karlsruhe, den 2. Mai 1917.

Der Kommandierende General:

ges. S e b e r t,  
Generalleutnant.

### Soziale Frauenschule mit soz. Arbeitsjahr Mannheim.

(Gegr. vom Verein Frauenbildung - Frauenstudium.)

Soziale Berufsausbildung für besoldete und ehrenamtliche Arbeit.

Ausbildungszeit 2 1/2 Jahre.

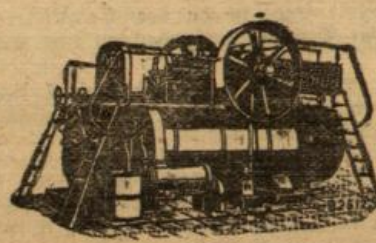
Beginn des neuen Schuljahres: Oktober 1917.

Auskunft und Prospekte durch Frau

Dr. E. Altmann-Gothelner, Mannheim, Rennershofstr. 7 und Dr. Marie Bernays, Mannheim, Goethestrasse 10.

## Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!

Fehlende oder nicht ausreichende Betriebskraft behebt man am schnellsten und zweckmäßigsten durch



# LANZ-LOKOMOBILEN

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Leatz“.

HEINRICH LANZ MANNHEIM